



BRILL

Zur Bildhaftigkeit im kasachischen Sprichwort

Author(s): Mark Kirchner

Source: *Oriens*, Vol. 34 (1994), pp. 459-469

Published by: BRILL

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/1580522>

Accessed: 30/09/2008 15:08

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of JSTOR's Terms and Conditions of Use, available at <http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>. JSTOR's Terms and Conditions of Use provides, in part, that unless you have obtained prior permission, you may not download an entire issue of a journal or multiple copies of articles, and you may use content in the JSTOR archive only for your personal, non-commercial use.

Please contact the publisher regarding any further use of this work. Publisher contact information may be obtained at <http://www.jstor.org/action/showPublisher?publisherCode=bap>.

Each copy of any part of a JSTOR transmission must contain the same copyright notice that appears on the screen or printed page of such transmission.

JSTOR is a not-for-profit organization founded in 1995 to build trusted digital archives for scholarship. We work with the scholarly community to preserve their work and the materials they rely upon, and to build a common research platform that promotes the discovery and use of these resources. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.



BRILL is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Oriens*.

<http://www.jstor.org>

ZUR BILDHAFTIGKEIT IM KASACHISCHEN SPRICHWORT

von

Mark Kirchner

Frankfurt am Main

Rudolf Sellheim zum 65. Geburtstag

An einem eng begrenzten Thema soll gezeigt werden, in welcher Weise die bis in die Gegenwart hinein nomadisierenden Kasachen Bilder¹ zur Ausgestaltung von Sprichwörtern einsetzen² und welche Entsprechungen diese Bilder bei anderen (Türk-)Völkern haben.³ Nicht so sehr das Außergewöhnliche eines Bildes soll uns hier interessieren, sondern vielmehr dessen systematische Verwendung. Die Details, die hierbei zutage treten, mögen im einzelnen zwar wenig spezifisch sein, doch läßt sich eine umfassende Charakteristik der sogenannten „kleinen Formen“ für bestimmte ethnische Gruppen nur durch ein Bündel solcher Einzelheiten bewerkstelligen. Natürlich sind es auch Merkmale der äußeren Formgebung, wie zum Beispiel die Verwendung der Alliteration, mit denen die Sprichwörter der nicht oder kaum islamisierten Türkvölker

¹ Zur Bildlichkeit im Sprichwort s. bes. Seiler (1922, S.149 ff.), Röhrich & Mieder (1977, S.52 ff.), auch Scherner (1977).

² Die aus Kirchner (1993) = SdK zitierten kasachischen Sprichwörter werden hier in der Regel nicht mehr mit ihren Quellen angegeben. Es sind dies in erster Linie zwei Abschriften eines unbekannten Ausgangstextes in reformierter arabischer Schrift, die etwas über tausend kasachische Sprichwörter mit durchlaufender Zählung enthalten; konsultiert wurden ferner auch die im Literaturverzeichnis aufgeführten Sammlungen Ç, S1 und S2. Die Transkription der Sprichwörter aus den verschiedenen Quellen wurden nach der heute gültigen Orthographie vereinheitlicht (zu weiteren Angaben vgl. Kirchner 1992, S.4 und SdK, S.xiv ff.). Umschrift, Abkürzungen und Form der Literaturangaben orientieren sich an den in Kirchner (1992 und 1993) festgelegten Normen.

³ Zu den Sprichwörtern des hier besprochenen Kulturkreises vgl. bes. Boratav (1964) und Sellheim (1991). Folgende Abkürzungen für Sprachen werden verwendet: arab. = Arabisch, kir. = Kirgisisch, krm. = Krimtatarisch, nog. = Nogaisch, pers. = Persisch, tat. = Tatarisch, tkm. = Türkmenisch, türk. = Türkeitürkisch bzw. Osmanisch, tuv. = Tuvinish, uig.: Neuigurisch, usb. = Usbekisch. Vergleiche innerhalb des Sprichwortgutes der mittelasiatischen Türkvölker sind nicht ganz unproblematisch. Schon in vorsowjetischer Zeit neigten die Kompilatoren der volkstümlichen Sammlungen zur Einarbeitung von übersetztem oder sprachlich angepaßtem Material aus anderen Türksprachen (vgl. Scherner 1978, S.84 ff.). Diese Tendenz ist wohl auch bei den Sammlungen aus sowjetischer Zeit fortgeführt worden, noch bereichert um internationales oder sozialistisches Material. Deshalb sind die Verweise auf andere Türksprachen mit einer gewissen Vorsicht zu behandeln.

von denen ihrer stark islamisierten Brüder unterschieden werden können (vgl. Kirchner 1987), eindringlicher wird aber das Vorhandensein oder Fehlen typischer Bilder als charakterisierend für die jeweilige Volksgruppe empfunden. Außerordentlich zahlreich sind im kasachischen Sprichwort Bilder, die mit der Viehwirtschaft und den Haustieren in Zusammenhang stehen (Qaydarov 1985, S.4). Als Nutztiere werden traditionell Pferde, Rinder, Schafe und Kamele gehalten, wobei Pferde und Kamele besondere Wertschätzung genießen.⁴

Die im Verhältnis zu den anderen wilden und domestizierten Tiere des kasachischen Lebensraums außerordentliche Körpergröße von Kamel und Dromedar ist bei einer Reihe von Sprichwörtern bildhaft verarbeitet (Qaydarov 1985, S.5).⁵ Zu der Tatsache, daß das Kamel im Unterschied zum europäischen und arabischen Kulturkreis bei den Türkvölkern vorrangig für Größe steht, vgl. Roux (1959, S.63).⁶ Unser erstes Sprichwort ist ironisch gemeint: *žiyılsaŋ tüyeden žiyıl* „Wenn du fällst, so falle vom Kamel!“ (SdK, Nr.266), es gibt den Rat, nichts Halbherziges zu unternehmen.⁷ Hierzu gehört auch *bayı tayyan adamdı tüye üstinen iyt qabar* (S2, S.253) „Wem das Glück nicht wohl gesonnen ist, den beißt der Hund, obwohl er auf einem Kamel sitzt“.⁸ Unglück sucht auch den heim, der vermeintlich sicher ist. Beim fol-

⁴ Allgemein zum Kamel in Mittelasien s. Roux (1959). Zu den Bezeichnungen der Kamele im Kasachischen und in anderen Türksprachen s. Menges (1936). Man vgl. auch QSE unter den entsprechenden Stichwörtern sowie Altay (1981, S.55–58). Eine Übersicht zur Rolle des Kamels in den oralen Traditionen der Völker bietet der Artikel von Schmidtke (1994).

⁵ Die Türkmene und andere südliche und westliche Türkvolker verwenden neben dem Kamel noch den Elefanten als Bild für außerordentliche Größe: *düyeden ulı pil bar* „Größer als das Kamel ist der Elefant“ (Berkeliev 1961, S.137). Auch türk. *deveden büyük fil var* „id.“ (Aksoy 1978, Nr.747; Oy 1972, Nr.841); krm. *deveden büyük fil de bar* „id.“ (KrmQayda, S.160; auch Radloff 1896, S.395). Dieses Bild findet sich jedoch auch weiter östlich bei den Tataren: *döyädän biyik fil bar* „id.“ (Mäxmütov 1987, Nr.3331).

⁶ Allerdings ist die bildliche Verwendung der Größe des Kamels zur Ausgestaltung von Sprichwörtern gelegentlich auch bei den Arabern anzutreffen, so z.B. Thilo (1937, Nr.4019): „Nichts ist grob bei ihm, nicht einmal das Kamel“, wenn jemand jedermann außer sich selbst verachtet.

⁷ Vgl. uig. *žiqılsaŋ tögidin žiqıl* „id.“ (UigMaq, Nr.1113); usb. *yiqlsaŋ ham tuyadan yiql, birov senga kulmasin* „Wenn du fällst, so falle vom Kamel, niemand soll über dich lachen“ (UsbMaq, Bd.1, S.217). Aber türk. *deveden düşenin anası ağlamamış, eşekten düşenin ağlamış* „Die Mutter des vom Kamel Gefallenen hat nicht geweint, die Mutter des vom Esel Gefallenen hat geweint“ (Eyüboğlu 1973, Bd.1, S.69).

⁸ Vgl. nog. *balası yamannıŋ atasın tüye üstinnen iyt alar* „Wer Vater eines bösen Kindes ist, den erwisch der Hund noch auf dem Kamel“ (NogAytuw, S.22). In der Sprache der Dobrudscha-Tataren heißt es: *hağı bolmayğa qnı tüye üstünde ğılan şayar* „Wem es nicht vergönnt ist, die Pilgerfahrt zu vollenden, den beißt die Schlange auf dem Kamel“ (Ülküsal 1970, S.53). Türk. *onmadık (talıhsız) hacıyı deve üstünde yılan sokar* „id.“ (Aksoy 1978, Nr.1646; vgl. auch 1863). Kir. *žamandı töö üstünön it kabat* „Den Bösen beißt ein Hund auf dem Kamel“ (Şambaev 1979, S.135), und in einer anderen Variante: *Kembagaldı töönün üstünen it kabat* „Den Armen beißt ein Hund auf dem Kamel“ (Şambaev 1979, S.185). Vgl. auch pers. *baht-i bad bā-kasiki yār šawad sag gazidaš ar šutur sawār šawad* „When bad luck befriends a person, he is bitten by a dog even if he is sitting on a camel“ (Haim 1956, S.58).

genden Sprichwort wird der Effekt mit einer ironischen Umdrehung der Verhältnisse erreicht: *boyıñ qısqa bolsa tüyege min, boyıñ uzın bolsa esekke min* „Besteige ein Kamel, wenn du klein bist; besteige einen Esel, wenn du groß bist“ (S2, S.253).⁹ Vor allzu großem Selbstvertrauen wird mit dem Sprichwort *tüye boyına senip žıldan qur qalıptı* „Das Kamel hat sich auf seine Größe verlassen und hat kein Jahr bekommen“ (SdK, Nr.162) gewarnt. Angespielt wird auf den Umstand, daß im kasachischen Tierkreiskalender¹⁰ kein Jahr nach dem Kamel benannt ist (s. auch Qaydarov 1985, S.6). Nicht nur die Hochwüchsigkeit, sondern auch die Massivität des Körperbaus, besonders beim Dromedar, wird bildlich verwendet: *eki nar süykense ortasında šibin öler* (S2, S.250) „Wenn sich zwei Dromedare aneinander reiben, dann stirbt die Fliege zwischen ihnen“.¹¹ Der Gegenspieler ist hier die für Schwäche, Kleinheit und Belanglosigkeit stehende Fliege.¹² Ein weiteres Gegenstück des Kamels in Hinblick auf seine Größe ist der Knopf *tüyme*,¹³ der dem Kamel *tüye* lautlich nahe steht.¹⁴ Eine sprichwörtliche Redensart lautet: *tüymedeydi tüyedey etti* „Was

⁹ In diesem Zusammenhang sei auf einen häufigen Bildtyp hingewiesen: Bei Kāšgarī: *tivi münüb qoi ara yaşmas* „Wer auf ein Kamel steigt, kann sich nicht zwischen Schafen verstecken“ (Brockelmann 1920, S.63). Vgl. in den heutigen Türk Sprachen z.B. türk. *deveye bindikten sonra çalı ardına saklanılmaz* „Nachdem man ein Kamel bestiegen hat, kann man sich nicht mehr hinter dem Gestrüpp verstecken“. In einer Variante versteckt man sich, wie bei Kāšgarī, hinter einem Schaf *koyun arkasında*, das hier für etwas Kleines, Geringes steht (Doğanay 1973, S.117). Kir. *töö minip ečkige žašinba* „Versteck dich nicht hinter einer Ziege, wenn du auf einem Kamel sitzt!“ (Šambaev 1979, S.286) und *töögö mingen boyun žaşırbayt* „Wer auf einem Kamel sitzt, kann sich nicht verbergen“ (Šambaev 1979, S.285). Auch uig. *tögä mingän qoy arqisiya yoşurunalmas* „Wer auf einem Kamel sitzt, kann sich nicht hinter einem Schaf verstecken“ (UigMaq, Nr.1588). In diesen Rahmen gehört auch uig. *tögägä minip qumqāqqā yöşünmä* „Das Kamel bestiegen habend, verstecke dich nicht hinter dem Sattelzeug“ in der Bedeutung, daß Personen in hoher Stellung nicht ihre Pflichten vernachlässigen sollen (Le Coq 1911, Nr.41).

¹⁰ Vgl. tat. *töyä muyinına işanıp yıldan kori kalgan* „id.“ (Mäxmütov 1987, Nr.2935). Zum kasachischen Tierkreiskalender s. QSE unter *müšel esebi*.

¹¹ Man vergleiche usb. *ikki nor urišsa, ūrtasında čivin ölädi* (Bläsing 1994) und kir. *eki nar žöölöšsö, ortosunda kara čimin kīrilat* (Bläsing 1994). Andere Bilder finden sich im Türkkeitürkischen: *at ile katır tepişir arada eşek ölü* „Pferd und Maulesel geben einander Tritte, der Esel zwischen ihnen stirbt“ (Doğanay 1973, S.61).

¹² Vgl. Wander (1876, Bd.2, S.1121) „Was ein Kamel säuft, damit können sich viel Fliegen den Durst löschen“. Eine besonders große Fliege wird im Kasachischen als „Kamelfliege“ *tüye šibin* bezeichnet (T2 unter *tüye*).

¹³ Das Bild vom Kamel und dem Knopf wird in einem anderen Zusammenhang auch im Nog. verwendet: *tüyedey boyıñ bolganša, tüymedey akilliğ bolsın* „Statt einen Wuchs wie ein Kamel zu haben, soll er soviel Verstand wie ein Knopf sein eigen nennen“ (NogAytuv, S.56). Im Tat. heißt es: *töymädäydän tävädäy bul* „Sei lieber wie ein Kamel als wie ein Knopf!“ (Mäxmütov 1987, Nr.2932) und auch *tüymedey işni töyedey yasadılar* „Man hat eine Angelegenheit wie ein Knopf so (groß) wie ein Kamel gemacht“ (Taymas 1968, Nr.507). Interessant in diesem Zusammenhang das kir. Sprichwort *temene berip töö alat* „Er gibt eine Nadel und nimmt ein Kamel“ (Šambaev 1979, S.277).

¹⁴ Weitere Gegenspieler des Kamels in den Sprichwörtern anderer Türkvolker: *şahin ile deve avlanmaz* „Mit einem Falken jagt man kein Kamel“, in der Bedeutung, daß man mit geringen oder ungeeigneten Mitteln keine großen Ziele erreichen kann (Aksoy 1978, Nr.1844). Bei Kāšgarī: *tivi*

wie ein Knopf war, hat er zum Kamel gemacht" (T2 unter *tüye*).¹⁵ Eine andere: *tüye urlayan da, tüyme urlayan da urı* „Wer ein Kamel stiehlt, ist ein Dieb, wer einen Knopf stiehlt, ist gleichfalls ein Dieb" (S2, S.252).¹⁶ Nur ein Blinder kann etwas Großes und Mächtiges wie ein Kamel übersehen: *körmes tüyeni de körmes* „Jemand, der nicht sieht, sieht auch kein Kamel" (SdK, Nr.122).¹⁷ Die bildliche Verwendung von *tüye* zur Darstellung physischer Größe ist nicht auf den Bereich der Sprichwörter beschränkt. Besonders häufig finden sich Benennungen unter Verwendung des Wortes „Kamel" auch bei Dingen aus der Natur: *tüye tas* „wörtl.: Kamelstein" bezeichnet einen großen Felsbrocken (T2 unter *tüye*),¹⁸ *tüye şayala* „wörtl.: Kamelmöwe" (T2 unter *tüye*) eine besonders große Möwe; *tüye žagraq* „wörtl.: Kamelnuß" nennt man die Walnuß (Sh). Nach ihren großen Blättern wird im Kasachischen die Klette (Arctium) als *tüye taban* „Kamelsohle" bezeichnet (Hauenschild 1994, Nr.425).

Neben der physischen Größe des Kamels werden auch dessen hohes Ansehen und materieller Wert für die bildliche Ausgestaltung von Sprichwörtern eingesetzt (Qaydarov 1985, S.6): *qonıs aqısın tüye qayırar* „Das Geld für die Weide zahlt das Kamel zurück" (SdK, Nr.724) ist zum einen als Bauernweisheit

bädük ärsä majaqi bädük ärmäs „Wenn das Kamel auch groß ist, so ist doch sein Mist nicht groß" (Brockelmann 1920, S.63). Alt. *töçö qara sanayadan tönçö aq sanaya yaqşı* „Ein guter Sinn von der Größe eines Stückchen Zunders ist besser als ein böser Sinn von der Größe eines Kamels" (WB, Bd.3, Sp.36). Im Türk. *çok qarınğa däväyi öldürür* „Viele Ameisen töten ein Kamel" (WB, Bd.3, Sp.2004) oder *devenin ayağı altında karınca ezilmez* „Die Ameise wird nicht unter dem Kamelfuß zermalm" (Tülbentçi 1963, Nr.4405). Bei den Arabern: „Der große Wurm hängt sich an das Innere der Schenkel des starken Kameles (wird von dem Niedrigen gesagt, der sich an einen Großen und Starken hängt)" (Hammer-Purgstall 1854, Bd.1, S.64). Im Arabischen Palästinas: „Er ging auf einem Kamel fort und kam auf einer Katze wieder" (Thilo 1937, Nr.2113), was zur Beschreibung eines Mißerfolgs verwendet wird. Schließlich (Thilo 1937, Nr.1402): „Verkaufe das Kamel und kaufe seinen Huf", für den, der „das Wertvolle für gering achtet und am Geringen festhält".

¹⁵ Man vgl. türk. *pireyi deve yapmak* „einen Floh zum Kamel machen" (Aksoy 1978, Nr.6611). Eine Einbeziehung des menschlichen Körpers zeigt die türk. Redensart: *devede kulak* „das Ohr am Kamel" in der Bedeutung „einen Tropfen auf einen heißen Stein" (Steuerwald 1972, unter *deve*); dieselbe Metaphorik findet sich in einer Redensart bei Tülbentçi (1963, Nr.4373). Vgl. auch die sprichwörtliche Redensart bei Wander (1876, Bd.2, Sp.1121): „Ein Kamel verschlucken und wegen einer Mücke Gesichter schneiden".

¹⁶ Vgl. kir. *koy uurdagan, töönü uurdayt* „Wer ein Schaf stiehlt, der stiehlt auch ein Kamel" (Şambaev 1979, S.192). Man vgl. auch das pers. Sprichwort: *tuḥm-duzd šutur-duzd mišawad* „The egg-stealer will become a camel-stealer" (Haïm 1956, S.113; Korogly 1961, S.81) und auch folgenden Beleg aus dem Arabischen des Libanon: *'alli b-yäsrä' äl-bayḍa b-yäsrä' äl-jamal* „Qui vole un oeuf vole un chameau" (Abela 1981, Nr.1555).

¹⁷ Vgl. kir. *körbös, töönü da körböyt* „id." (Şambaev 1979, S.206). Tuv.: *görves teveni de görves* „id." (Taube 1994).

¹⁸ Die Größe des Kamels wird in türk. Rätseln häufig mit dem Bild eines Felsens in Zusammenhang gebracht. So ist der Schwanz des Kamels die Lösung für das Rätsel: *sarp kaya yüzünde çalgıç asılı* „On the slope of a steep rock a broom is hung up" (Başgöz & Tietze 1973, Nr.121).

zu verstehen, übertragen weist es aber auf die Vergeltung guter Taten durch einen anständigen Menschen hin.¹⁹ Ein bei den Kasachen häufiger Sprichwortstyp lautet: „Aus a wird kein b“, womit die Unveränderlichkeit der Persönlichkeit oder des sozialen Status zum Ausdruck gebracht wird. Das Kamel steht hier für Überlegenheit und größere Fähigkeit: *esek tüye bolmaydı, sıyır biye bolmaydı* „Ein Esel wird kein Kamel, und eine Kuh wird keine Stute“ (SdK, Nr.22).²⁰ *tüyenij terisi de esekke žük* „Selbst die Haut des Kamels ist für den Esel eine Last“ (S2, S.253)²¹ drückt aus, daß ein verarmter Reicher im Verhältnis zu einem wirklich Armen immer noch im Wohlstand lebt.²² Der Umstand, daß dem Kamel ein höherer Wert als dem Pferd zugesprochen wird, findet sich in SdK, Nr.204 belegt: *tamırdan tüye sura, qoriqqannan biye berer* „Erbitte vom Freund ein Kamel, dann gibt er aus Furcht eine Stute“.²³ Ähnliche Wertverhältnisse kommen auch in SdK, Nr.290 zum Ausdruck: *bir tege biye, eki tege tüye bolmaydı* „Für einen Rubel bekommt man keine Stute, für zwei Rubel kein Kamel“.²⁴ Trotz gewisser Unterschiede sind aber beide Tiere für die Kasachen von großer Bedeutung, so heißt es: *köterem dep tüyeden bezbe, saltanatıj emes pe; tebegen dep žılqıdan bezbe, qus qanatıj emes pe* „Werde nicht des Kamels überdrüssig, weil es nicht mehr so gut laufen kann! Ist es nicht deine Herrlichkeit? Werde nicht des Pferdes überdrüssig, weil es häufig ausschlägt! Ist es nicht für dich eine Schwinge?“ (SdK, Nr.221). Hierher gehört auch: *ingenimdi qaraymın dep mingenimdi žoyalttım* „Ich habe mein Reittier verloren, als ich nach meiner Kamelstute schauen wollte“ (SdK, Nr.335). Folgende Bauernweisheit bringt den hohen materiellen Wert des Kamels gut zum Ausdruck: *tüye baylıq, qoy mırzalıq, žılqı sändig* „Das Kamel bedeutet Reichtum, das Schaf Freigebigkeit und das Pferd Zierde“ (SdK, Nr.726). Von den vier traditionellen Vieharten der Kasachen wird das Kamel

¹⁹ Vgl. kir. *konuş akisin töö kaytarat* „id.“ (Šambaev 1979, S.196).

²⁰ Vgl. bedeutungsähnliche kasachische Sprichwörter mit anderen Bildern, z.B.: *böri balasin asırasa iyt bolmaydı* „Wenn man ein Wolfjunge aufzieht, wird daraus kein Hund“ (SdK, Nr.20). In diesem Zusammenhang sei auch hingewiesen auf türk. *deve adını satar, eşek odunu* „Das Kamel kann seinen Ruf anbieten, der Esel Brennholz“ (Šināsi & Ebużziyā Tevfik 1885, Nr.1920).

²¹ Man vgl. das deutsche Sprichwort „Auch ein räudig Kamel kann vieler Esel Bürde tragen, sagte der Abt“ (Wander 1867, Bd.2, Sp.1120).

²² Vgl. türk. *devenin derisi (yünü, silkintisi) eşeğe yük olur* „Die Haut des Kamels (seine Wolle, sein sich Schütteln) wird für den Esel eine Last“ (Aksoy 1978, Nr.750; vgl. auch Özdemir 1981, S.73). Uig. *tögä silkinsä, on eşäkkä žük čiğar* „Wenn sich ein Kamel schüttelt, dann fällt dabei Last für zehn Esel ab“ und *tögä terisi eşäkkä žük* „Die Haut des Kamels ist eine Last für den Esel“ (Sädvagasov 1988, S.345).

²³ Vgl. auch pers. *kurra dāda šutur mixwāhad* „dal verbljužonka, a trebuet verbljudā“ (Korogly 1961, S.154; auch Dihūdā 1959, S.1201) und die entsprechende sprichwörtliche Redensart *kurra dādan wa šutur hūwāstan* „to offer a foal and ask for a camel“ (Hāim 1956, S.328).

²⁴ Vgl. folgendes kirgisische Sprichwort bei Benzing (1948, S.135) mit der übertragenen Bedeutung „for good merchandise you will have to pay much“: *septuu qızdın qalıñı seksen žılqı, segiz töö* „the prideprice for a maid with dory is 80 horses and 8 camels“.

am meisten geschätzt: *tört tülüktiñ töresin tüye deydi* „Man sagt, das Kamel sei der Herrscher des Viehs“ (S2, S.254). Kontrastiert mit weniger geachteten Tieren ergeben sich neue Möglichkeiten zur Gestaltung von Sprichwörtern. Die Ziege zählt nicht zu den vier traditionellen Vieharten der Kasachen; sie steht im Kontrast zum Kamel für das Kleine und Minderwertige: *aramnan alyan tüyeden alaldan alyan eški artıq* „Besser als ein auf unehrliche Weise erworbenes Kamel ist eine ehrlich erworbene Ziege“ (SdK, Nr.289).²⁵ Als Bild für das Minderwertige wird auch der Esel dem hochwertigen und würdevollen Kamel gegenübergestellt. Dennoch gilt *özim esek bola tura tüyeni žetekteditim* „Obwohl ich selbst ein Esel bin, habe ich das Kamel geleitet“ (SdK, Nr.686).²⁶ In einem anderen Sprichwort ist es die Ziege: *tüyeni žel šayqasa eškini kökten tabarsıñ* „Wenn das Kamel vom Wind geschüttelt wird, findest du die Ziege in den Lüften“ (SdK, Nr.86). Bei einem Unglück trifft es die Schwachen härter als die Starken.²⁷ Sehr deutlich vermittelt folgendes Sprichwort die Bedeutung des Kamels bei den Kasachen: *tüyesi ölgen žurtta qalar, balası ölgen köške erer* „Wenn das Kamel stirbt, bleibt man zurück; wenn das eigene Kind stirbt, erreicht man die Karawane“ (SdK, Nr.727).

Besonders das Dromedar steht für physische Stärke, Ausdauer und Willenskraft: *qabıryalı qara nar, qabıryasın sökse baq etpes* „Das große, kräftige Dromedar brüllt nicht, wenn man seine Rippen herausreißt“ (SdK, Nr.217). Der hohe Wert des Dromedars wird im folgenden kontrastierend dem noch größeren Ehrbegriff der Kasachen gegenübergestellt: *narım qımbat, narımnan arım qımbat* „Mein Dromedar ist wertvoll, wertvoller als mein Dromedar ist meine Ehre“ (S2, S.250). In einem anderen Sprichwort heißt es: *nar tüyeden, tulpar biyeden* „Das Dromedar ist von den Kamelen, das Rennpferd von der Stute“ (S1, S.251). Dennoch gibt es Mächte, die stärker sind als ein Kamel: *awruw atandı da söktirer* „die Krankheit zwingt auch ein Kamel in die Knie“ (S3, S.58). Obgleich vor allem die Kraft des Kamels zur bildlichen Ausgestaltung von Sprichwörtern verwendet wird, so ist es doch nicht die einzig bestimm-

²⁵ Vgl. kir. *aramdan alğan töödön, adaldan alğan ečki artik* „id.“ (Šambaev 1979, S.42).

²⁶ Vgl. *altın artqan atannıñ da aldında esek, artında iyt žüredi* „Auch einem mit Gold beladenen Kamel geht ein Esel voraus und läuft ein Hund hinterher“ (S2, S.254). Im Türkkeitürkischen *deve büyüktür ama beşini bir eşek yeder* „Das Kamel ist groß, aber fünf davon führt ein Esel an“ (Doğanay 1973, S.116; Aksoy 1978, Nr.745) oder auch *deve ahmak olduğundan klavuzu eşektir* „Da das Kamel dumm ist, wird es vom Esel geführt“ (Tülbentçi 1963, Nr.4356).

²⁷ Vgl. kir. *töönü sel alsı ečkini asmandan körüp al* „Wenn das Kamel von einer Sturzflut erfaßt wird, dann kannst du die Ziege in den Lüften sehen“ (Šambaev 1979, S.286); usb.: *tuyani šamol uçırsa, ečkini osmonda kür* „Wenn das Kamel vom Wind erfaßt wird, findest du die Ziege in den Lüften“ (Kalontarov 1969, Nr.10); hier auch die tadschikische Parallele: *agar šamol šuturro yaltonad, buzıyolaro sūi havo bardorad* „esli verbljuda veter s nog svalivaet, to kozlenka vvys' podnimaet“. Türk. *deveyi yel alsı, keçıyi gökte ara* „Wenn der Wind das Kamel schüttelt, dann kannst du die Ziege im Himmel suchen“ (Eyüboğlu 1973, Bd.1, S.70; auch Kimıldar 1992, Nr.1765).

mende Eigenschaft: *alistan šabınyan buwranıñ küši keter* „Die Kraft des Kamelhengstes, der schon aus großer Entfernung aufbraust, schwindet“ (SdK, Nr.261).

Häufig bildlich gebraucht ist die große Last, die das Kamel dank seiner Stärke und Zähigkeit zu tragen vermag, wobei die Last meist für die Fügungen des Schicksals steht. Sehr deutlich ist dies in folgendem zweiteiligen Sprichwort mit teils bildhafter, teils direkter Ausdrucksweise zu erkennen: *žük awırın nar köterer, qaza awırın er köterer* „Die Bürde der Last trägt das Dromedar, die Bürde des Unglücks trägt der Mann“ (SdK, Nr.83). In Varianten werden ähnliche bildhafte Verwendungsweisen für Bürde und Last belegt: ... *qayyı awırın* ... „die Bürde des Kummers“ (T1 unter *žük*), ... *söz awırın* ... „die Bürde des Wortes (Schwures)“ (vgl. die Varianten in SdK, Nr.83); und auch ... *el awırın* ... „die Sorgen des Volkes“ (S3, S.17).²⁸ In diesen Zusammenhang gehört auch: *awırliqtı žer köteredi, awır žükti nar köteredi, awır qayyını er köteredi* „Die Erde trägt das Gewicht, die schwere Bürde trägt das Dromedar, den schweren Kummer trägt der Mann“ (S2, S.250). *žük* „Last“, als Bild für anstehende Pflichten findet sich im Sprichwort *nar žolında žük qalmas* „Auf dem Weg des Dromedars bleibt keine Last liegen“ (SdK, Nr.198).²⁹ Hierher gehört folgender Spruch, der als Bauernweisheit oder auch übertragen als Sprichwort zu verstehen ist: *tüye žıysağ nardan, žolında žük qaldırmas* „Wenn du Reichtum an Kamelen ansammelst, dann am besten Dromedare, sie lassen keine Last auf dem Weg zurück“ (SdK, Nr.311). Man vgl. auch SdK, Nr.725: *tüye žıysağ narınan, sıyır žıysağ tarlannan* „Wenn du Reichtum an Kamelen ansammelst, dann Dromedare; wenn du Reichtum an Rindern ansammelst, dann *tarlan*-Rinder“.³⁰ *tüye qaşıp žükten qutılmas* „Das Kamel kann nicht fliehen und sich (dadurch) von seiner Last befreien“ (SdK, Nr.819). In einer Variante (S1, S.126) lautet das Sprichwort im zweiten Teil wie folgt: ... *at arbadan qaşıp qutılmas* „... Das Pferd kann sich nicht vom Wagen freimachen, indem es flieht.“³¹ Eng verwandt ist: *tüye tuwlap žükten qutılmaydı* „Das Kamel kann sich von seiner Last nicht befreien, indem es sich aufbäumt“ (S2, S.252). In diesen Zusammenhang gehört auch: *žilqı awnayan žerde tük qalar, tüye ölgen žerde žük qalar* (SdK, Nr.48) „Dort, wo sich das Pferd wälzt, bleiben Haare liegen; dort, wo das Kamel stirbt, bleibt die Last liegen.“ Es wird dabei auf die Dinge Bezug genommen, die der Mensch seiner Nachwelt

²⁸ Vgl. tat. *yök awırın nar kütärer* „id.“ (Mäxmütov 1987, Nr.2925); kir. *žüktün oorun nar kötöröt* „id.“ (Šambaev 1979, S.155).

²⁹ Vgl. tat. *döyä yulında yök kalmas* „id.“ (Mäxmütov 1987, Nr.2919), usb. *nor yulida yuk golmas* „id.“ (UsbMaq, Bd.1, S.292).

³⁰ *tarlan* ist auch die Bezeichnung für eine hochwertige Rinderrasse.

³¹ Vgl. tat. *töyä kaşıp yöktän kotılmas* „id.“ (Mäxmütov 1987, Nr.2934); kir. *töö kaşıp žükten kutulbayt* „id.“ (Šambaev 1979, S.285).

hinterläßt. Die Traglast des Kamels findet sich auch gelegentlich nicht als Bild für Schicksalhaftes, sondern einfach in ihrer Eigenschaft als materieller Wert, belegt: *tüye köp bolsa žük sıymas* „Sind viele Kamele da, ist die Last nicht unterzubringen“ (SdK, Nr.183).³²

Die Form des Höckers hat bei der bildlichen Ausgestaltung von Sprichwörtern ebenfalls Pate gestanden: *žabuw qıysıq emes, tüye qıysıq* „Die Decke ist nicht gekrümmt, das Kamel ist krumm“ (SdK, Nr.769), wird verwendet, wenn die Schuld beim Falschen gesucht wird.³³

Besondere Wertschätzung genießt bei den Kasachen das Kamelfüllen. *bota*, die Bezeichnung für das Kameljunge, welches das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist auch ein Kosewort für Kinder (T2 unter *bota*). Häufig steht *bota* schlechthin für Kind, wie z.B. in *žas bota tüyege qaray ösedi, žas qulin biyege qaray ösedi* „Das Kameljunge wächst zum Kamel heran, das Füllen wächst zur Stute heran“ (S2, S.254).³⁴ Hierzu gehört auch das Sprichwort: *tüye qotır bolsa botasın bilyaydı* „Wenn das Kamel rüdig ist, steckt es auch sein Junges an“ (SdK, Nr.30), mit dem auf die Vererbung schlechter Eigenschaften von den Eltern auf die Kinder hingewiesen wird. Die Unerfahrenheit von Kindern wird folgendermaßen dargestellt: *oynaqtayan bota ot basadı* „Ein herumspringendes Kamelfüllen tritt ins Feuer“ (SdK, Nr.34). Als Bild dafür,

³² Vgl. tat. *döyā küp balsa, yök sıymıy* „id.“ (Mäxmütov 1987, Nr.2918).

³³ Viel häufiger wird die Krümmung des Kamelhöckers bildlich bei anderen Türkvölkern verwendet, z.B. tkm. *düye öz boynunıñ egriligini bilmän, yılana egri diyermiş* „Das Kamel kannte die Krümmung des eigenen Halses (oder Rückens) nicht und nannte die Schlange krumm“ (Berkeliev 1961, S.137); krm. *deve öz qambırını körmez* „Das Kamel sieht seinen eigenen Buckel nicht“ (KrmQayda, S.151). Man vgl. auch den tatarischen Wellerismus: *tävägä ‘muyınıñ käre’ digäč, ‘ä kay ğirem töz soñ äle ber muyınıñ ğına töz bulırğa!’ dip ğavap birgän, di* „Als man zum Kamel sagte, ‘Dein Rücken ist krumm!’ da antwortete es ‘Was an mir ist denn gerade, und nun soll mein Rücken gerade sein?’ sagt man“ (Mäxmütov 1987, Nr.2929); uig. *tögigä boynuñ nemişkä kinyir desä ‘närim tüz?’ dāptu* „Verbljuda sprosil počemu u nego šeja krivaja, on otvetil: ‘A čto u menja prjamoe?’“ (UigMaq, Nr.753; Sädvagasov 1988, S.337). Im Türk. ist folgendes belegt: *deveye ‘boynun eğri’ demişler, ‘nerem doğru ki?’ demiş* „Dem Kamel hat man gesagt, ‘dein Hals ist krumm’, da hat es gesagt ‘was an mir ist denn gerade?’“ (Aksoy 1978, Nr.3884); auch pers. *ba šutur guftand čirā girdanat kağ ast guft čī čizām rağ ast ki girdanam kağ ast* „They said to the camel, ‘Your neck is crooked’. He said, ‘What part of me is straight, that you think my neck crooked?’“ (Haim 1956, S.70); eine weitere pers. Variante bei Korogly (1961, S.65). In einem Kairiner Sprichwort wird der Höcker nur indirekt angesprochen: *il-gamel yimšī wēyihdīf liwārā yēšūf ‘uyūb in-nās wē uyūbu mā yārā* „Das Kamel geht vorwärts und rückwärts hin und her; es sieht die Fehler der Menschen, aber seine (eigenen) Fehler sieht es nicht“ (Littmann 1937, S.31). Zu diesem Motiv vgl. auch Schmidtke (1994). „Die Krümmung“ des Kamelhöckers wird auch in zahlreichen türk. Rätseln verwendet; so ist das Kamel die Lösung für *eğri çınar / yerden alır / gökte yer* „A crooked planetree. Takes it from the ground, eats it in the sky“ (Başgöz & Tietze 1973, Nr.115.4), wobei die körperliche Größe und die Form des Rückens ausschlaggebend sind. Aus dem deutschen Sprachraum vgl. schließlich das Sprichwort bei Wander (1876, Bd.2, Sp.1120): „Das Kamel ist ein schönes Tier, sagt der Bucklige“.

³⁴ Vgl. arab. *innamā l-qarmu min al-afili* „Der Zuchthengst (Kamel) geht aus dem (einhäufigen, entwöhnten) Füllen hervor“ (zitiert nach Sellheim 1954, S.16).

daß Zärtlichkeit und harte Erziehung einander nicht ausschließen, dient *nar botasın qawıp süyedi* „Das Dromedar liebt sein Junges mit Bissen“ (SdK, Nr.518).³⁵ Die positive Beurteilung des Kamels im Verhältnis zu den anderen Tieren gilt auch für seine Jungen, im folgenden Beispiel den meist negativen Eigenschaften des Hundes gegenübergestellt: *nar balası irimya, iyt balası žirimya qaraydı* „Das Junge des Dromedars folgt den Sitten, das Hundejunge folgt dem Lederriemen am Sattel“ (SdK, Nr.103). Der liebevolle Umgang der Kameljungen untereinander ist Ausgangspunkt für das Sprichwort: *eki ayaqtı-da baža, tört ayaqtıda bota tatuw* „Bei den Zweibeinern ist es die Schwägerschaft, bei den Vierbeinern die Freundschaft zwischen zwei Kamelfüllen“ (SdK, Nr.519; vgl. auch Tamir 1989, S.124), hier steht das Kameljunge bildhaft für das Liebevollste. Als Bild für das gute Kind, das dem Ruf seiner Eltern gerecht wird, ist es verwendet in: *tüye balası, töre balası* „Das Kleine des Kamels ist wie das Kleine eines Stammesführers“ (SdK, Nr.516). Ähnlich auch: *tüyenin ne de bolsa tüye atı bar, sondıqtan botanıñ da uyatı bar* „Was auch immer geschieht, das Kamel hat den Ruf eines Kamels, deswegen weiß sich auch sein Füllen zu benehmen“ (S2, S.253).

Selten wird bei den Kasachen das Kamel bildlich für weniger Schmeichelfhaftes gebraucht, z. B.: *tüyenin tanıyanı žapıraq* „Was das Kamel kennt, ist das Blatt“ (SdK, Nr.132); thematisiert wird also die Beschränktheit der Weltsicht (vgl. auch Qaydarov 1985, S.5). Hierher gehört auch *tüye altın artıp žürse de, žantaq žewin qoymaydı* „Auch wenn das Kamel mit einer Goldlast daherzieht, so hört es doch nicht auf, Kameldorn zu fressen“ (S2, S.256).³⁶

Literatur

- Abela, F.-J., 1981: Proverbes populaires du Liban sud. Saïda et ses environs. 1.2. Paris 1981–1985.
 Aksoy, Ö.A., 1978: Atasözleri ve deyimler sözlüğü. 1–3. Ankara 1978–84.
 Altay, H., 1981: Anayurttan Anadolu'ya. Ankara.
 Başgöz, İ. & A. Tietze, 1973: Bilmece. A corpus of Turkish riddles. Berkeley.
 Benzing, J., 1948: Kirghiz proverbs from the sphere of family life. (in: Journal of the Royal Asiatic Society 1948 S. 134–141.)
 Berkeliev, K., 1961: Nakıllar ve atalar sözi. K. Berkeliev [Hg.]. Aşgabat.
 Bläsing, U., 1994: Tschuwaschische Sprichwörter. [Typoskript.]
 Boratav, P.N., 1964: Les proverbes. (in: L. Bazin u.a. [Hgg.]. Philologiae Turcicae Fundamenta. 2. Wiesbaden 1964. S. 67–77.)
 Brockelmann, C., 1920: Altturkestanische Volksweisheit. (in: Ostasiatische Zeitschrift 8/1920 S. 50–73.)

³⁵ Vgl. arab. „Dem Kamelfohlen schadet es nicht, wenn es von der Mutter getreten wird“ (Hammer-Purgstall 1854, Bd.1, S.67).

³⁶ Man vergleiche auch *tüye žantaq žegisi kelse moynın sozadı* „Wenn das Kamel Kameldorn fressen möchte, dann streckt es seinen Hals“ (S2, S.249); kir. *töögö žantak kerek bolso, moynun sozot* „id.“ (Şambaev 1979, S.285).

- Ç = S. Çagatay. Kazakça metinler. Ankara 1961.
- Dihhuda, A., 1959: Amsāl wa-hikam. 1–4. Teheran ²1338 [1959/60].
- Doğanay, A., 1973: Türk atasözleri sözlüğü. Ankara.
- Eyüboğlu, E. K., 1973: Şiirde ve halk dilinde atasözleri ve deyimler. 1.2. İstanbul 1973–75.
- Haïm, S., 1956: Persian-English proverbs. Together with idioms, phrases, glossarial notes, mother stories, etc. Teheran.
- Hammer-Purgstall, J. von, 1854: Das Kamel. 1–2. Wien 1854–1856.
- Hauenschild, I., 1994: Zur Tiermetaphorik türksprachiger Pflanzennamen. [Typoskript.]
- Kalontarov, Ya. I., 1969: Zarbulmasal wa maqolhoi toğiki wa muqoisai üzbekeii onho. Dušanbe.
- Kımlidar, E., 1992: Açıklamalı Türk atasözleri. İstanbul.
- Kirchner, M., 1987: On some stylistic features of Kazakh proverbs. (in: M. van Damme & H. Boeschoten [Hgg.]. Utrecht Papers on Central Asia. Utrecht 1987. S. 223–228.)
- , 1992: Phonologie des Kasachischen. Untersuchungen anhand von Sprachaufnahmen aus der kasachischen Exilgruppe in İstanbul. 1.2. Wiesbaden 1992. (Turcologica. 10.)
- , 1993: Sprichwörter der Kasachen. Übers. und bearb. von Mark Kirchner. Wiesbaden. (Turcologica. 15.)
- Korogly, X. G., 1961: Persidskie poslovice i pogovorki. Moskva.
- KrmQayda = Qayda birlik anda tirilik. Riza Fazıl [Hg.]. Taškent 1971.
- Le Coq, A. v., 1911: Sprichwörter und Lieder aus der Gegend von Turfan. Leipzig. (Baessler-Archiv. Beiträge zur Völkerkunde. Beih. 1.)
- Littmann, E., 1937: Kairiner Sprichwörter und Rätsel. Herausg. und übers. von Enno Littmann. Leipzig. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes. 22.5.)
- Mäxmütov, X. Ş., 1987: Tatar xalik iğatı. Mäkal'lär häm äytemnär. X. Ş. Mäxmütov [Hg.]. Kazan'.
- Menges, K., 1936: Die Wörter für 'Kamel' und einige seiner Kreuzungsformen im Türkischen. (in: Ungarische Jahrbücher 15/1936 S.517–528.)
- NogAytuw = Nogay xalkiniñ takpakları em aytıwları. S. A. Kalmıkova [Hg.]. Çerkessk 1963.
- Özdemir, E., 1981: Açıklamalı atasözleri sözlüğü. İstanbul.
- Oy, A., 1972: Tarih boyunca Türk atasözleri. İstanbul.
- Qaydarov, A., 1985: Qazaq tilindegi malıya baylanıstı turaqtı söz tirkesteri. [Typoskript.]
- QSE = Qazaq sovet enciklopediyası. Q. Qaratayev [Red.]. 1–12. Alma-Ata 1972–82.
- Radloff, W., 1896: Proben der Volksliteratur der nördlichen türkischen Stämme. 7. Theil. Die Mundarten der Krym. St. Petersburg.
- Röhrich, L & W. Mieder, 1977: Sprichwort. Stuttgart.
- Roux, J.-P., 1959: Le chameau en Asie centrale. Son nom, son élevage, sa place dans la mythologie. (in: Central Asiatic Journal 5/1959–60 S. 35–76.)
- S1 = Ö. Turmanžanov. Qazaqtıñ maqaldarı men mätelderi. Alma-Ata ²1959.
- S2 = Ö. Turmanžanov. Qazaqtıñ maqal-mäteli. Alma-Ata 1980.
- S3 = M. Aqkoziyn. Qazaq maqal-mätelderi. Kazaxskie poslovice i pogovorki. Alma-Ata 1990.
- Sädvagasov, F. [Red.], 1988: Uyğur fol'kloriniñ antologiyası. Alma-Ata 1988.
- Şambaev, S., 1979: Kirgizsko-russkie poslovice, pogovorki i izrečeniya. Frunze.
- Schermer, B., 1977: Metaphorologie als Hilfsmittel der Sprichwortforschung, an einem tatarischen Sprichwort dargestellt. (in: Central Asiatic Journal 21/1977 S.75–81.)
- , 1978: Kumükische Sprichwortsammlungen aus den Jahren 1903, 1911 und 1926. (in: Central Asiatic Journal 22/1978 S.71–101.)
- Schmidtke, S., 1994: Art. 'Kamel'. [Typoskript, erscheint in: Enzyklopädie des Märchens. Bd.7. Hg. Kurt Ranke. Berlin.]
- SdK = Kirchner 1993.
- Seiler, F., 1922: Deutsche Sprichwörterkunde. München.
- Sellheim, R., 1954: Die klassisch-arabischen Sprichwörter-sammlungen, insbesondere die des Abū 'Ubad. 's-Gravenhage.
- 1991: Art. 'Mathal'. (in: The Encyclopaedia of Islam. New Ed. Vol. 6. Leiden 1991. S. 815–825.)
- Sh = B. Shnitnikov. Kazakh-English dictionary. London 1966.

- Şinâsî & Ebuzziyâ Tevfîq, 1885. *Durûb-i emşâl-i ʿosmâniyye*. Istanbul.
- Steuerwald, K. 1972: *Türkisch-deutsches Wörterbuch*. Wiesbaden.
- T1 = Qazaq tiliniñ túsindirme sózdigi. I.K. Keñesbayev u.a. [Red.]. 1.2. Alma-Ata 1959–61.
- T2 = Qazaq tiliniñ túsindirme sózdigi. A. Ý. Ýsqaqov [Red.]. 1–10. Alma-Ata 1974–86.
- Tamir, F., 1989: *Barköl'den Kazak Türkçesi metinleri*. Ankara. (Türk Kültürünü Araştırma Enstitüsü Yayınları 94. Seri 4. Sayı A. 25.)
- Taube, E., 1994: *Tuvinische Folkloretexte*. [Manuskript.]
- Taymas, A. B., 1968: *Kazan Türkçesinde atasözleri ve deyimler*. Ankara.
- Thilo, M., 1937: *Fünftausend arabische Sprichwörter aus Palästina*. Berlin.
- Tülbentçi, F. F., 1963: *Türk atasözleri ve deyimleri*. Istanbul.
- Ülküsal, M., 1970: *Dobruca'daki Kırım Türklerinde atasözleri ve deyimler*. Ankara.
- UigMaq = Uyyur maqal vâ tämsilliri. *Ujgurskie poslovice i pogovorki*. G. Sadvakasov & Š. Kibirov [Hgg.]. Alma-Ata 1978.
- UsbMaq = *Üzbek xalq maqollari*. T. Mirzaev & B. Sarimsoqov [Red.]. 1.2. Taškent 1987–1988.
- Wander, K., 1867: *Deutsches Sprichwörter-Lexikon*. 1–5. Leipzig.
- WB = W. Radloff. *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*. 1–4. St. Petersburg 1893–1911.